

Schlaglichter und Glanzlichter aus 40 Jahren Große Udo Rödel-Werkschau im BÜZ

Enormer Andrang herrschte am letzten Samstag in der Galerie im Bürgerzentrum der Stadt Münchberg: Über 160 Besucher – Galeristen, Künstlerkollegen, Sammler, Bürgermeister, Stadträte, Mitarbeiter, Auftraggeber, Freunde und Fans von Udo Rödel wollten seine Werkschau „landschaft an sich aus vier Jahrzehnten“ gleich am Eröffnungstag sehen.

Anlass für diese wahrscheinlich bisher größte, auf jeden Fall aber vielfältigste Udo Rödel-Ausstellung ist eine Häufung von den Künstler und leidenschaftlichen Kunstvermittler unmittelbar betreffenden Jubiläen: der kürzlich gewesene 65. Geburtstag, 40 Jahre künstlerische Tätigkeit und Aktivitäten, 35 Jahre als Galerist (beginnend in der Bärenschänke), 30 Jahre Galerie im Bürgerzentrum (auf Betreiben von Udo Rödel eingerichtet), 20 Jahre Osterworkshops und 10 Jahre Junge Kunstschule (beides von ihm initiierte Erfolgsmodelle und führend in Nordbayern).

Das alles veranlasste den inzwischen auch international geschätzten Künstler, nach zehn Jahren wieder in Münchberg mit einer umfassenden Ausstellung an die Öffentlichkeit zu treten.

„landschaft an sich – vom suchen, finden, sehen, fühlen und darüber hinaus“ ist das große Thema von Rödel's Arbeiten, und bei aller Vielfältigkeit lag und liegt der Schwerpunkt immer beim Zeichnerischen: „Rödel und Landschaft, Rödel und Zeichnung – es wirkt wie ein Synonym, es gehört untrennbar zusammen“, formulierte das bei der Eröffnung der Laudator Sebastian Waßmann, ehemaliger (Muster-)Schüler der Rödel'schen Kunstworkshops und einer von Denjenigen, die maßgeblich aufgrund der Bestärkung und Förderung durch Udo Rödel die Kunst zum Beruf gemacht haben.

Zeichnung, Malerei, Skulptur und Design

111 Arbeiten aus den Bereichen Zeichnung, Malerei, Skulptur und Design waren für die Ausstellung vorgesehen, und es wurden insgesamt noch deutlich mehr, verteilt auf zwei Stockwerke und das Treppenhaus der Galerie.

Im großen Saal präsentiert Rödel neben einer Vielzahl neuer, tendenziell minimalistischer Bilder, mit denen er nach eigenem Bekunden „den Betrachter beim Betrachten etwas verunsichern“ möchte, eine repräsentative Auswahl seiner Skulpturen. Seit 1981 fertigt Udo Rödel Skulpturen aus Holz, Stahl und Stein. Die Grundelemente sind jeweils von einfachen grafischen Formen abgeleitet und räumlich umgesetzt, in Kombination von tragendem und getragenen Teilen und dem Ziel der Umkehr der Gewichtung: Steine und andere Fundstücke werden durch die künstlerische Anordnung gewichtsloser, freier und leichter gemacht - und gleichzeitig gewichtiger durch die Art der Präsentation. Dazu kommt eine zauberhafte Serie von Arbeiten aus Stahl und Glas mit dem Titel „glasordnung“.

Ein besonderer Blickfang im großen Saal sind zwei großformatige Hinterglasmalereien (Acrylfarbe auf Acrylglas), die nicht nur durch ihre reine Farbigkeit wirken, sondern wie die Glasskulpturen mittels geschickter Beleuchtung durch den Schattenwurf in der Wirkung verstärkt werden.

Farbig geht es im Treppenhaus weiter, mit großen Formaten in Acryl-Techniken. Farbe hat in den letzten zehn Jahren für Udo Rödel generell an Bedeutung gewonnen. Die Farben werden spontan eingesetzt, beeinflusst durch die Tagesstimmung und abhängig von Umweltstimmungen zum Zeitpunkt der Erstellung und gleichzeitig auch hierbei das Prinzip der Reduzierung verfolgt.

Im obersten Stockwerk, im Foyer zu den Arbeitsräumen der Zeichenschule, sind weitere wichtige Arbeiten zu sehen: Als Beispiel aus dem Bereich Gebrauchsdesign verschiedene Ausfertigungen des "Kunst-Design-Griff", den Rödel mit Stephan Greck entwickelt hat, sowie gewichtige Möbelstücke aus Stahl und Granit und zwei „theaterstühle“, die für die Ausstattung von Produktionen mit Hubert Burczek und Gerti Baumgärtel angefertigt wurden. An den Wänden hängen allein über 50 kleinformatischer „Tageszeichnungen“, zeichnerische Kleinode, die Rödel mit großer Konsequenz einerseits als Tagebuch-Ersatz, andererseits als tägliche Fingerübungen auf künstlerisch hohem Niveau anfertigt. Wie in der Werkstatt an die Wand gelehnt stehen hier außerdem viele großformatige Bleistiftzeichnungen auf Spanplatten, die vom Besucher durchgeblättert werden dürfen.

Komplettiert wird die Werkschau durch weitere ungerahmte Blätter, die zeichnerischen „brotarbeiten“ von Udo Rödel, die im Zeichensaal der Jungen Kunstschule auf den Tischen ausgebreitet sind.

Die Ausstellung ist bis zum 31. März jeweils dienstags bis freitags von 17 bis 19 Uhr und sonntags von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Eine Hörführung mit vielen Hintergrundinformationen zur Arbeitsweise von Udo Rödel steht für Besucher vor Ort kostenlos zur Verfügung und ist außerdem auch im Internet auf der Website des AK-Kunst www.ak-kunst.de abrufbar.

Jutta Wunderlich